

Dank Spende ist neues Spielhaus in Sicht

Von Anke Brauns

In der Friedländer Kita „Uns lüßt Kinnerstuw“ kann man's kaum fassen: Die Einrichtung hat Geld gewonnen.

FRIEDLAND. Die Klettergerüste auf dem Hof leuchten in Rot und Gelb und Orange. Sehen aus wie neu, sind aber alt. „Diese Spielgeräte aus Metall sind noch von 1978, wir haben sie sanieren lassen“, sagt Regine Rauschenbach. Beschichtet mit Plastik und farbenfroh gestrichen, leisten die DDR-Geräte auf dem Hof der Friedländer Kita „Uns lüßt Kinnerstuw“ immer noch ihren Dienst.

Es gibt auch neuere Spielsachen auf dem Hof, eine Nestschaukel zum Beispiel und zwei Holz-Spielhäuser, an denen der Zahn der Zeit aber schon ganz schön genagt hat. Ähnlich war es mit dem großen hölzernen Kletterturm mit Rutsche. Der war zwar noch nicht kaputt, wurde aber aus Sicherheitsgründen im Frühjahr abgebaut. „Drinne im Haus ist inzwischen alles sehr schön geworden, aber der Spielplatz ist noch unser Sorgenkind“, sagt die stellvertretende Leiterin.

Das soll sich nun aber ändern, der erste Schritt ist getan. Eine Mitarbeiterin der Einrichtung hatte von der Aktion „Spielen aber sicher“

gehört, bei der mithilfe der Raiffeisenbank Mecklenburger Seenplatte die Sanierung von Spielplätzen, in deren Geschäftsgebiet unterstützt wird. Von dem Vorschlag war Kita-Leiterin Diana Herrmann begeistert. Der Kindergarten bewarb sich – und hat 4000 Euro gewonnen. 130 Bewerbungen hatte die Bank bekommen, 23 Spielplätze davon lagen in ihrem Geschäftsgebiet und zwei wurden ausgewählt. Neben der „lüßt Kinnerstuw“ bekommt noch eine Kita in Penzlin Geld für den Spielplatz. „Wir haben uns wahnsinnig gefreut“, so Regine Rauschenbach.

Von dem Geld soll eins der maroden Holzhäuschen durch ein neues Spielhaus aus Kunststoff ersetzt werden. Bestellt ist es schon und soll noch vor den Ferien ankommen, sagt sie. Auch für einen kleinen Mast mit Ballkörben reicht die Spende noch. Allerdings werden damit noch längst nicht alle Träume wahr in der Kita. „Es ist eine Komplettisanierung des Spielplatzes durch den Träger geplant“, sagt Regine Rauschenbach. Das Trägerwerk Soziale Dienste betreibt die Einrichtung und will für die Erneuerung richtig Geld in die Hand nehmen. „Dann

sollen auch mehr Kletterangebote für die großen Kinder entstehen“, kündigt sie an. Denn immerhin besuchen knapp 60 Hortkinder die Einrichtung mitten in der Stadt. Dazu kommen ebenso viele Kita-Kinder und derzeit zwölf Krippen-Kinder.

Wann es allerdings mit der großen Sanierung losgeht, wissen die Mitarbeiterinnen noch nicht. „Deswegen sind wir auch so froh, dass wir jetzt erst mal das neue Spielhaus kriegen“, sagt sie.

Kontakt zur Autorin
a.brauns@nordkurier.de



Klettern und im Sand spielen – das lieben die Friedländer Kita-Kinder. Und bald soll es auf dem Spielplatz noch viel schöner aussehen.

FOTO: ANKE BRAUNS